



Geb. 1897, gest. 1983

Musikwissenschafts- und Mathematikstudium in Leipzig nach Teilnahme am 1. Weltkrieg.

Ab **1923** Kompositionsstudium an der Akademie der Künste in Berlin bei **Hans Pfitzner**.

Ab **1926** Tonmeister beim Mitteldeutschen Rundfunk und Lehrer am Landeskonservatorium für Musik in Leipzig.

Ab **1945** Lehrer, Chorleiter und freischaffender Künstler.

Er war Meisterschüler bei **Hans Pfitzner** an der Akademie der Künste (Berlin) und 1926 als Tonmeister bei der Mitteldeutschen Rundfunk AG (Vorgänger des MDR) sowie als **Lehrer** am Landeskonservatorium der Musik zu Leipzig tätig. Ab **1945** arbeitete **Ambrosius** als Privatmusiklehrer, Chorleiter und freischaffender Künstler. Nach seinem Tod ehrte die Stadt Engen den Komponisten und benannte eine Straße nach ihm.

Ambrosius hinterließ einen umfangreichen kompositorischen Nachlass von **über 500 Werken**. Besonders seine Kompositionen für Zupfmusik sind von Bedeutung. Sie standen bei Solisten und Kammermusikensembles bereits seit den 1930er-Jahren im Blickpunkt der Zupforchester und erfreuten sich seitdem immer größer werdender Beliebtheit. Der Bund deutscher Zupfmusiker förderte ausdrücklich sein Schaffen für diesen Bereich und machte ihn zum Ehrenmitglied.

Werke (Auswahl):

- Symphonien Nr. 1 – 14
- 3 Klavierkonzerte
- Duo für Flöte und Akkordeon
- Eggersberger Trio für 3 Gitarren
- Danza ritmica, 1957
- Deutsche Minnelieder u. Duette mit Orchester, 1952
- Feierabendstunden, vier kleine Stücke, 1939
- Feiermusik für Streichquartett
- Drei Fugen für Blas-Quintett
- Jesu Leiden und Tod, 1927
- Kantate für Soli, Chor und Orchester, 1953
- Konzert für Gitarre und Orchester, 1953
- Konzert für Violoncello und Orchester
- Mandolinen-Suite G-Dur für 3 Mandolinen und Gitarre
- Polifonia vivida, 1957
- Präludium für Gitarre
- Sonate für Posaune und Klavier
- Sonate F-Dur für Horn und Klavier
- Suite h-Moll für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott op. 57
- Vater unser für gemischten Chor, 1947

↑ ZUPFMUSIKmagazin 4/1997